

Postulat Grüne Köniz

Prüfung von Zonen für Freiflächenanlagen für die Solarstromproduktion in Köniz

Der Gemeinderat wird aufgefordert, im Rahmen der Ortsplanungsrevision zu prüfen, ob er Zonen für Photovoltaik-Freiflächenanlagen (Anlagen ausserhalb von Bauzonen) definieren will.

Folgende Fragen sollen geprüft werden:

- Will der Gemeinderat spezielle Zonen für Photovoltaik-Freiflächenanlagen definieren?
- Wenn ja, wo und nach welchen Kriterien sollen diese Zonen definiert werden.
- Soll es Zonen geben, wo solche Anlagen, erwünscht sind, toleriert oder verboten werden?

Begründung

Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) sollten in erster Priorität auf Gebäuden gebaut werden. Das Potential auf den Dächern von Köniz ist gross: alleine auf den gut ausgerichteten (SW-SE) oder flachen Dächern liesse sich rund 30% des Strombedarfs decken.

Der Bau solcher Anlagen wird sich aber über viele Jahrzehnte hinziehen. Wenn die Energieproduktion innerhalb von nützlicher Frist (20 Jahre) auf *nachhaltige* Weise erfolgen soll, sind dazu auch Freiflächenanlagen notwendig (also auch ausserhalb der Bauzonen). Diese können schneller und kostengünstiger gebaut werden als Anlagen auf Gebäuden. Wenn die Hälfte des Solarstrompotentials auf Gebäuden gedeckt werden könnte, würden nur ca. 1% der Landfläche von Köniz notwendig sein, um den Solarstromanteil in Köniz auf 30% anzuheben. Der Flächenverbrauch von solchen Anlagen ist somit klein und die Nahrungsmittelkonkurrenz vernachlässigbar.

Freiflächenanlagen ermöglichen Landwirten ein zusätzliches Erwerbseinkommen und stützen damit die Arbeitsplätze im landwirtschaftlichen Bereich. Der Bau solcher Anlagen schafft zudem lokale Arbeitsplätze.

Auf der gleichen Flächen produzieren Solarstromanlagen rund 30 – 100 Mal mehr Energie als wenn diese für den Anbau von Biokraftstoffen (z.B. Raps) genutzt würden. Die Fläche kann nach Betriebsende (rund 30 Jahre) wieder renaturiert und wieder z.B. für Ackerbau verwendet werden. Die Fläche der Anlage kann zudem weiterhin extensiv genutzt werden (z.B. als Schafweide) (Bem: die Solarmodule bedecken effektiv nur 50 % der Fläche).

Die Diskussion um die PV-Freiflächenanlagen wird im Laufe der nächsten 10 Jahre auch die Schweiz erreichen. Mit sinkenden Anlagepreisen und der kosten deckenden Einspeiseverordnung (kev) werden solche Anlagen in Zukunft immer attraktiver.

In Deutschland (vor allem Bayern) findet bereits heute eine grosse Diskussion über solche Freiflächenanlagen statt. Eine der wichtigsten Lehren aus der Diskussion ist, dass es wichtig ist, dass sich die Gemeinden möglichst frühzeitig Gedanken darüber machen, wo und wie solche Anlagen auf ihrem Gebiet gebaut werden könnten .

Obwohl die Nachfrage nach solchen Zonen in der Schweiz mit den niedrigen Anteilen für Solar-energie (und dem „Deckel“ in der kev) noch klein ist, macht die Festlegung in Köniz Sinn, da zur Zeit der Richtplan Energie neu erstellt wird und dieser für einige Jahre Gültigkeit haben sollte.

Köniz würde mit der raumplanerischen Definition von Zonen für PV-Freiflächenanlage Neuland in der Schweiz betreten. Es wäre ein gutes und wichtiges Zeichen für eine nachhaltige Energiezukunft.

Köniz, 20.6.2010
Jan Remund

Franziska Keller

[Handwritten signatures and notes]
 A. Postaby, H. Meyer, H. Föllmer, A. Rott, S. Staub, M. ...
 R. ... / ... S. Staub ...